



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Die Wunderkur und etzliche andere ergetzliche Sächelchen

Abraham <a Sancta Clara>

Berlin, [circa 1924]

38. Almosen-Rosen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-68577](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-68577)

gesagt] / vnd wegen einer Diana putana*) den wahren
Glauben verlassen / ist ihm alsobald das ganze Königreich
nachgefolgt. (Beierl. ib.) (Judas II S. 51/53.)

38. Almosen = Rosen.

Was tragt du Margaritta von Mutina? fragt ihr geist-
ger Bruder / als sie etliche eingewicklete Stückl Brodt zu
den Armen getragen / Margaritta antwortet Rosen / vnd
sibe Wunder / die Scherzkl [Anschnitte] Brodt seynd würcklich
in schöne Rosen verändert worden. (Bzovius An 1513.)
Was tragt du Thomas von Aquin? fragt sein Herr Vater
/ als er mit etlichen verborgenen Scherzken Semmel zu
den Armen geenlt / Thomas antwortet vor Schröcken / er
trage Rosen / vnd sibe / die Semmel seynd in die schönste
Rosen verwandelt worden. (Laurent. Ananias de Sanct.
Thoma.)... Diesen vnd vilen andern ist das Almosen
durch ein Wunderwerck in Rosen verkehrt worden. Aber
glaub du mir auch / O barmherziger Christ! glaub du fest /
daß dein Almosen / welches du den armen darreichst /
gleichmässig zu Rosen werde / es wird dir gewiß Rosen tragen
in deiner Wirthschaft. Dem Job hat es Rosen tragen /
dann weil er liesse Woll spinnen / vnd darauß Klayder
machen für die Armen / also hat ihm Gott geschenkt ein
grosse vnd häufige Heerd Schaaf. (Joan. Chrisost. hom. 3.
in Job.)

Dem Sem. nachmahls Melchisedech genannt / hat das
Almosen Rosen getragen / dann er etlich hundert Jahr alt
worden / im besten Ruhestand vnd Wolstand sein Leben zu-
gebracht / keinem Unheyl / keinem Unglück / keinem Unstern
vnderworffen / vnd als die Ursach dessen der grosse Patriarch

*) D., die nicht im Geruche der Heiligkeit gestanden.

Abraham gefragt / gab er die Antwort / wie daß er in der Archen Noë ein allgemeinen Fuettermayster abgeben / vnd alle Thier darinn gespeist / damit sie nit vor Hunger gestorben. Derenthalben habe ihn der Allmächtige GOTT auch auff der Welt also beglückt. Si DEus adeo beneficus est in eos, qui cum brutis animantibus misericordiam faciunt, quanto magis remunerabit eos, qui in homines sunt liberales: Thut es der Allmächtige also reichlich vergelten auff der Welt / so man nur den wilden vnd vnvernünftigen Thieren etwas guts erweist / wie wird er erst belohnen dieselbige / welche sich freygäbig gegen den / nach dem Ebenbild GOTTes erschaffenen Menschen / erzeigen. [Didacus de Vega. Do. 6. post Pent.] Folge nach O frommer Christ! es wird dir gewiß auch Rosen tragen / folge nach diesem Melchisedech / vnd speise gleichfahls die Thier wie diser / so wirst du ebenfahls / wie er / auff diser Welt glückselig leben. Alldort vor der Kirchen-Thür sitzt ein armer Blinder / der haist Philipp Haß / dort am Eck der Herrngassen [in Wien] lainet ein krumper Bettler / der haist Rupert Hirsch / dort auff der Bruggen hockt ein alter Bettler / der haist Christoph Ainhorn [Einhorn] / dort beym Wasser-Thor ligt ein armer Wassersichtiger / der haist Stephan Lämpel / dort unfern dem Burger-Spital sitzt ein altes Mütterl / die haist Anna Cammelin / hie geht ein armer Pilgramb / der haist Christian Adler / da singt vor der Thür ein bene pallidus [sehr blasser] vnd male palliatus [schlecht gekleideter] Studiosus, der haist Ferdinand Finck / da ziecht dich bey dem Mantl ein armes Vieberl / das haist Benedict Zeisl & c. / dise vnd dergleichen Thier / mein lieber Christ / thue speisen / alsdann wird dich GOTT wider speisen / ja du vnd die deinige / du vnd das deinige wird niehmalen abnehmen / so lang die Armen von dir das Almosen einnehmen. (Judas II S. 13/15.)